

GESCHICHTS- VEREIN ERFTSTADT e.V.

Bliesheim,
Kochschule Mai 1930,
Slg. Dr. Frank Bartsch



Frauen
Land Geschichte
Jahresprogramm 2022

Das Programm 2022 greift noch einmal das Thema „Geschichte der Frauen“ auf, das aufgrund der Pandemie in 2020 nicht abgeschlossen werden konnte. Der Blick richtet sich schwerpunktmäßig auf das Leben der Frauen auf dem Lande. Vom Prozess gegen eine Kindsmörderin über Frauen auf dem Lande, zwei prominente jüdische Frauen bis zu Frauen im Nationalsozialismus (Exkursion) spannt sich dieses Jahr der Bogen unserer Veranstaltungen.

Aus aktuellem Anlass sind zwei Sonderveranstaltungen vorgesehen: der Vortrag von Herrn Esser zum Thema Erft wird wegen des großen Zuspruchs wiederholt und zwar bei begrenzter Teilnehmerzahl an zwei Terminen. Eine weitere Exkursion führt zur letzten aktiven Brikettfabrik im Rheinland, die zum Jahresende den Betrieb einstellen wird.

Unsere Veranstaltungen führen wir in diesem Jahr in Kooperation mit der Volkshochschule Erftstadt durch. Dabei nutzen wir deren Räumlichkeiten sowie deren Anmeldesystem:

Telefon: 02235 409272

Programm: <https://www.vhs-erftstadt.de/programm>

Während der Pandemie ist die jeweilig vom Land erlassene Corona-Schutzverordnung in der jeweils aktualisierten Fassung maßgeblich.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Geschichtsvereins Erftstadt e.V. ist stets kostenlos.

Do 17.3.2022, 19:30 Uhr

VHS Erftstadt Raum 1

Liblar, Bahnhofstraße 7

VHS Kurs-Nr.: H-1151

Albert Esser: Die Erft, Segen und Fluch für die Erftstädter

Albert Esser hat sich in seinen Büchern „Efach woa et nie“ und „Ein Dorf im Wandel“ unter anderem mit

der Geschichte der Erft in unserem Bereich, den Hochwassern und Flussregulierungen in den letzten 150 Jahren befasst. In seinem Vortrag: „Die Erft, Segen und Fluch für die Erftstädter“ gibt er an Hand von Karten und Bildern Einblick in die Geschichte der Erft in Erftstadt, insbesondere für den Bereich Blessem und Frauenthal.



Überflutung Blessem Radmacher Str. 1961, Foto: Richartz

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine **Anmeldung über die VHS Erftstadt unbedingt erforderlich.**

Do 24.3.2022, 19:30 Uhr
VHS Erftstadt Raum 1
Liblar, Bahnhofstraße 7
VHS Kurs-Nr.: H-1153

Albert Esser: Die Erft, Segen und Fluch für die Erftstädter

Wiederholung des Vortrages vom 17.3.2022

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine **Anmeldung über die VHS Erftstadt unbedingt erforderlich.**

Do 5.5.2022, 19:30 Uhr
VHS Erftstadt Raum 1
Liblar, Bahnhofstraße 7
VHS Kurs-Nr.: H-1155

Sabine Thomas-Ziegler: Was die Landfrau trug – Kleidung der ländlichen Bevölkerung im 19. Jahrhundert im Rheinland

Anders als im süddeutschen Raum kennt das Rheinland keine spezifisch regionalen Trachten. Dennoch gab es feste Regeln für die Kleidung. Der Vortrag will die vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Einflüsse aufzeigen, die die traditionelle Kleidung prägten.



Frau (geb. 1821) aus Korschenbroich, um 1900 in ihrer Sonntagskleidung

Anders als in den Städten gehörte Spinnen und Weben zur bäuerlichen Hauswirtschaft und die Verarbeitung der Stoffe fand meist auch hier statt. Die regionalen Eigenarten lassen sich an den Stoffen, Farben, Mustern und ihrer Machart erkennen.

Kleidungsstücke von Frauen und Männern im Alltag und an Festtagen geben so ebenfalls einen Einblick in das Leben im Rheinland während einer Zeit des gesellschaftlichen und technischen Wandels. Neben der Betrachtung der Kleidung wird daher ihre Herstellung ein wichtiger Aspekt des Vortrages sein.

Do 9.6.2022, 19:30 Uhr
VHS Erftstadt Raum 1
Liblar, Bahnhofstraße 7
VHS Kurs-Nr.: H-1157

Dr. Dagmar Hänel: Frauenalltag auf dem Lande – das Beispiel Erp

Der ländliche Raum scheint aktuell vor allem ein Problemfeld zu sein: „shrinking regions“, Kritik an Landwirtschaft, Strukturschwäche. Einer aktuellen Studie zufolge sind es vor allem junge, gut ausgebildete Frauen, die dem Leben auf dem Land den Rücken kehren, und damit in eh schon strukturschwachen Regionen die Probleme noch verstärken. Wie leben Frauen heute auf dem Land? Welche Rollen übernehmen sie in Landwirtschaft, Familie, in tradierten und neuen sozialen Gruppen?



Absolventinnen der Schule in Erp 1928/29 aus der Sammlung M. Jüssen

Kombiniert mit einem Blick in die Geschichte von Geschlechterverhältnissen im ländlichen Raum einer regionalen Anbindung werden historische und aktuelle Lebenswelten von Frauen auf dem Land in ihrer Vielschichtigkeit, Ambivalenz und im Kontext soziokulturellen Wandels vorgestellt. Grundlage des Vortrags bildet die „Sammlung Jüssen“, in der Margarethe Jüssen das 20. Jahrhundert in der Gemeinde Erp dokumentiert hat. Der Vortrag enthält Bilder und Filmbeispiele

Dr. Dagmar Hänel, Leiterin des LVR-Institutes für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn. Forschungsschwerpunkte: Immaterielles Kulturerbe, Ritual und Brauch, visuelle Anthropologie/volkskundlicher Film, populäre Religiosität, regionale Alltagskulturen. Seit 2010 laufendes Langzeitprojekt: „Leben im Dorf“.

Do 15.9.2022, 19:30 Uhr

VHS Erftstadt Raum 1

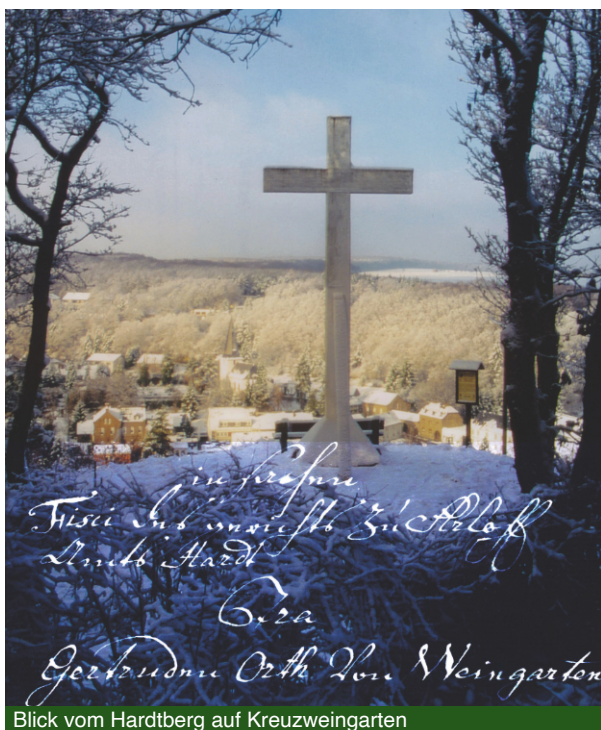
Liblar, Bahnhofstraße 7

VHS Kurs-Nr. steht noch nicht fest

Gabriele Rünger und Karin Trieschnigg: In Sachen Fisci des Gerichts zu Arloff contra Gertrud Orth aus Weingarten – Die Wahrheit über die sagemuwobene Kindsmörderin

Mit dem Datum vom 11. August 1768 schrieb der Pfarrer Tilman Wieler in das Kirchenbuch der Pfarrei Heilig Kreuz in Weingarten: „Oh weh, welch ein Schmerz! Mein Pfarrkind Gertrud Orth, noch ledigen Standes, ist wegen der Tötung ihres aus Unzucht empfangenen Neugeborenen unter dem Walten der Gerechtigkeit und mit meinem Beistand am Orthholz hingerichtet worden (...).“ Die mündliche Überlieferung über Jahrhunderte hinweg machte aus Gertrud Orth das „Annchen von Kalkar“. In den Sagen und Legenden um die Kindsmörderin wurde sie zu einem reumütigen, schönen, schwarzgelockten, gefallenem Mädchen,

das ihr neugeborenes Kind voller Verzweiflung in Arloff in die Erft wirft. Bislang ließen sich die wahren Zusammenhänge nicht aufdecken. Durch keine Quelle konnte etwas zur Person der Gertrud Orth ermittelt werden, ihr Alter, ihre Familienverhältnisse und auch die Begebenheiten, die zum Mord und seiner Aufdeckung führten, waren unbekannt. Im Sommer 2016 entdeckte Dr. Gabriele Rüniger den Prozess gegen die Kindsmörderin, der am Dingstuhl Arloff im kurkölnischen Amt Hardt von Januar bis August 1768 geführt wurde.



Die beiden Referentinnen werden die Fakten über die Kindsmörderin Gertrud Orth erzählen. Dabei steht der strafrechtliche Prozess im Mittelpunkt. Aus ihm lassen sich einerseits Gertruds Schicksal, ihr soziales Umfeld und ihre Motivation zur Tat ablesen, andererseits geben sie Einblick in die Rechtspraxis der Frühen Neuzeit, in der die Folter ein legales Mittel war, ein Schuldgeständnis herbeizuführen.

Karin Trieschnigg ist Regionalhistorikerin mit dem Forschungsschwerpunkt Frühe Neuzeit. Ihr Hauptwerk ist die Biographie des Hexenkommissars Dr. Johannes Moeden, die 2018 in der Reihe „Geschichte im Kreis Euskirchen“, Jg. 31, erschien.

Dr. Gabriele Rüniger ist Historikerin und Diplom-Archivarin. Sie leitet das Stadtarchiv Euskirchen und ist Vorsitzende des Geschichtsvereins des Kreises Euskirchen e.V.

Do 27.10.2022, 19:30 Uhr
VHS Erftstadt Raum 1
Liblar, Bahnhofstraße 7
VHS Kurs-Nr. steht noch nicht fest

**Monika Grübel:
Im Kampf für die Rechte jüdischer
Mädchen und Frauen in Synagoge,
Beruf und Gesellschaft: Bertha
Pappenheim und Regina Jonas**

Im Vortrag werden zwei interessante jüdische Frauen vorgestellt, die als orthodoxe Jüdinnen für die Rechte von Mädchen und Frauen kämpften.



Berta Pappenheim 1882

Bertha Pappenheim (Wien 1859 – 1936 Neu-Isenburg) war Frauenrechtlerin, Sozialpionierin, Gründerin des Jüdischen Frauenbunds, Schriftstellerin, Übersetzerin feministischer Literatur aus dem Englischen und Jiddischen und als Anna O. eine weltberühmte Patientin.



Regina Jonas 1939

Regina Jonas (Berlin 1902 – Auschwitz 1944) kämpfte darum, als Frau Rabbinerin werden zu können. Der programmatische Titel ihrer Zulassungsarbeit lautete „Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?“. Im Dezember 1935 wurde ihr die Hatarat Hora'a (die Ordinationsurkunde) ausgestellt. Damit war sie die erste Rabbinerin weltweit. Im Oktober 1944 wurde Regina Jonas in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo sie kurz nach ihrer Ankunft ermordet wurde.

Monika Grübel ist wissenschaftliche Referentin für rheinisch-jüdische Geschichte beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) und Leiterin des LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen. Ihre Arbeitsfelder umfassen Filme, Vorträge, Publikationen, Veranstaltungen und Beratungen zur jüdischen Geschichte, Religion und Kultur im Rheinland.

Sa 3.9.2022, 15:00 Uhr
Treffpunkt: Frechen Ludwigstraße,
Pfortner
VHS Kurs-Nr.steht noch nicht fest

**Dipl.-Ing. Klaus Vosseberg:
Führung durch die Brikettfabrik
Wachtberg - Frechen**

Über 70 Jahre, von 1890 bis 1960, sorgte die Herstellung von Brikett im heutigen Erftstädter Raum für Arbeit und Wohlstand. Nun geht nach weiteren rd. 60 Jahren die Herstellung von Braunkohlenbrikett dem Ende zu. Nach dem Beschluss von Bund und Ländern vom 15.1.2020 soll der Ausstieg aus der Braunkohlen-förderung bis 2038 erfolgen.



In diesem Zusammenhang endet die Brikettherstellung im Rheinland zum Ende des Jahres.

Bevor diese nun endgültig historisch wird, möchte der Geschichtsverein seinen Mitgliedern und Gästen noch einmal die Gelegenheit zur Befahrung (Besichtigung) einer Brikettfabrik in Betrieb bieten, die uns freundlicher Weise die Betriebsleitung der Veredlungsbetriebe der RWE-Power ermöglicht.

Max. 10 Teilnehmer

Anmeldung über die VHS Erftstadt unbedingt erforderlich.

Sa 12.11.2022, 15:00 Uhr
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln
VHS-Kurs-Nr. steht noch nicht fest

**Heike Rentrop:
Führung durch das EL-DE Haus in
Zusammenarbeit mit dem Kölner
Frauengeschichtsverein**

Das EL-DE-Haus war zehn Jahre lang Sitz der Kölner Gestapo. Die 1.800 Inschriften im Kellergefängnis werfen ein eindrucksvolles Licht auf die Schicksale der Gefangenen. Unser Rundgang durch die Ausstellung zeigt Frauen als Verfolgte und Ausgegrenzte, Mitläuferinnen und Täterinnen, aber auch mutige Frauen aus dem Widerstand. Die Gleichschaltung der organisierten Frauenbewegung, die rassistische Verfolgung und Vernichtung von jüdischen und kranken Frauen sowie die Ausbeutung ausländischer Zwangsarbeiterinnen sind Aspekte, die wir ausführlicher darstellen.



Zellenblock der Gestapo im EL-DE Haus

Heike Rentrop, ist seit 1995 Rundgangs-Leiterin des Frauengeschichtsvereins Köln mit den Schwerpunkten „Isis bis Ursula, „Kaiserin Theophanu“, „Frauen im Nationalsozialismus“.

Sie forscht zu verschiedenen regionalen Themen, bildet Gästeführerinnen aus, und ist freie Mitarbeiterin im NS-Dokumentationszentrum EL-DE-Haus

Max. 20 Teilnehmer

Anmeldung über die VHS Ertfstadt unbedingt erforderlich.



Kontakt VHS Ertfstadt:

Telefon: 02235 409272

Email: info@vhs-ertfstadt.de

Programm: <https://www.vhs-ertfstadt.de/programm>

**GESCHICHTS-
VEREIN
ERFTSTADT e.V.**

Thomas Depka
Brühler Straße 34 • 50374 Ertfstadt
Tel.: 02235 41283 • Email: gv.e@web.de
www.geschichtsverein-ertfstadt.de
facebook.com/GeschichtsvereinErtfstadt